

Editorial

Die Wünsche, die guten Vorsätze für das kommende Jahr, ebenso die Hoffnungen und Gedanken an das, was neu auf uns zukommt, sind noch relativ frisch. Im Rückblick auf das vergangene Jahr hat bereits Einiges an Veränderungen und Neuem im KFB stattgefunden. Klar war, dass Elisabeth Waag nach 12 Jahren aus dem Vorstand ausscheiden würde, ungewiss, ob es zu einer Namensänderung des Dachverbandes kommen würde und ungewiss, wie unser Vorstand weiterarbeiten wird und der KFB lebendig bleibt. Der Dachverband hat einen neuen Namen mit einem wichtigen Zusatz, der engagiert an der Delegiertenversammlung diskutiert und beschlossen wurde. Im KFB hat der Vorstand mit Monica Hennessen ein neues engagiertes Mitglied erhalten, und wir blicken zufrieden auf die Anlässe im vergangenen Jahr zurück, die zum Teil von KFB Frauen angeregt und organisiert wurden. Herzlichen Dank!

Viele der Anlässe öffneten Türen zu Neuem, Unbekanntem, bereits im Januar die Begegnung mit der Muslima Nadire Mustafi, der Einblick in die Arbeit von FRIEDA, die Führung im Bernapark und im Herbst der Kurs mit Stefanie Neuhauser, der uns aufzeigte, was Neues, Unbekanntes mit uns anstellt und wie ihm begegnet werden kann. Und wer von den Einzelmitgliedern hatte schon gewusst, dass es eine Schweibenalp gibt oder was Permakultur ist und wie sie aussehen kann? Eine Entdeckung war auch der B+B Tag, der Märchen, Theologie und unser Leben zusammenführte. Ein Wermutstropfen bleibt: der Kurs Frauengottesdienste musste ausfallen, weil die Referentin erkrankte, doch er wird im 2026 stattfinden.

Gerade weil Neues und Veränderungen uns fordern, ist es wichtig einen Boden, ein Netzwerk zu haben, auf das Verlass ist. Der KFB ist ein solches Netzwerk, in dem jedes Mitglied mitträgt, als Teilnehmerin, Impulsgeberin, ebenso unsere Frauengemeinschaften vor Ort und Gastgeber für unsere Anlässe. Ich verdanke diesem Netzwerk und dem Dachverband sehr viel an Erfahrungen und Unterstützung und bin sicher, die Frauenbande geht gemeinsam offen und kraftvoll auf Veränderungen im neuen Jahr zu.

Danke Euch allen, besonders meinen Vorstandskolleginnen: Elisabeth, Mirjam, Monica und Marianne, unsere zuverlässige Sekretariatsfrau im Hintergrund.

Rosmarie Itel

Unsere Anlässe 2025

18. Januar

Feministisch-theologischer Studientag

Sara und Hagar - eine islamistische Perspektive

mit Nadire Mustafi, Leiterin der Fachstelle für ethisches und interreligiöses Lernen im Fachbereich Ethik, Religionen Gemeinschaft an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Zudem ist sie Junior Forscherin und Doktorandin am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft an der Uni Fribourg.

Hochspannend war der Tag mit Nadire Mustafi. Sie packte die Teilnehmerinnen mit ihrer gekonnten Art, unterschiedliche Aspekte einer Geschichte zu beleuchten und verständlich zu machen. Wir hätten ihr noch lange zuhören können.

Sie zeigte uns auf, wie die Geschichte von Sara und Hagar im Islam, Judentum und Christentum wahrgenommen wird. Die Geschichte zeigt gesellschaftliche und soziale Aspekte, denn sowohl die Hierarchie (Herrin, Fürstin, Sklavin, Vertriebene), die Rolle der Frau/Mutter (unfruchtbar, Spätgebärende, sexuelle Ausbeutung, Leihmutterschaft) und auch der Umgang mit Konflikten (Eifersucht, Machtmissbrauch, Ausgrenzung) kommen in der Geschichte vor. Interessant ist, dass jede Religion die Werte unterschiedlich beleuchtet.

Wir überlegten uns, welche Rollen Sara und Hagar in den religiösen Überlieferungen spielen. Beide Frauen haben den Worten Gottes vertraut und wurden beschenkt. Beide Frauen wurden durch ihre Söhne Isaak und Ismail Stammesmütter. Trotz ihrem hohen Alter hat Sara auf Gott vertraut und Isaak geboren. Im jüdisch-christlichen Glauben wird Sara als Mutter des Volks Israel verehrt.

Mit ihrem Kind in die Wüste geschickt, hat Hagar auf die Stimme Gottes vertraut und Wasser gefunden. Die Überlieferung sagt, dass die Quelle an der Stelle war, wo später Mekka aufgebaut wurde. Hagar wird als Mutter von Ismail zur tragenden Figur im Islam und entsprechend verehrt.

Wir diskutierten darüber, was die Geschichte der beiden Frauen heute für uns bedeutet und was wir daraus lernen können.

Die Geschichte zeigt uns auf, dass das Christentum, das Judentum und der Islam sich in den Grundzügen sehr nahe sind. Wir sollten uns nicht von den feinen Unterschieden aufhalten lassen, sondern im interreligiösen Dialog Gemeinsamkeiten suchen und betonen. Mancher weltpolitische Konflikt wäre weniger gross, würden sich die Mächtigen der Welt darauf besinnen.

Sara und Hagar sind uns nahe, wenn wir unseren Umgang mit Konflikten und unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen beleuchten. Gott vertraut auch uns, dass wir unser Leben oder unser Schicksal annehmen und mitgestalten.

Beatrice Zimmermann-Suter

13. März

Info- und Austauschnachmittag

mit Franziska Rüegger und Theodora Leite Stampfli

FRIEDA – die Organisation, die sich für einen feministischen Frieden einsetzt

In der Villa Frieda trafen sich Frauen vom Treffpunkt Wittigkofen und aus dem KFB um sich über die Arbeit von Frieda, der Nachfolgeorganisation des von Gertrud Kurz gegründeten cfd, zu informieren. Wir wurden herzlich willkommen geheissen und erfuhren aus erster Hand welche Schwerpunkte diese Organisation mit ihrer Arbeit für verletzte und marginalisierte Frauen und Jugendliche setzt. Basis ist der Schutz und die Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt, wirtschaftliche Emanzipation mit dem Ziel einer sozialen und politischen Partizipation. Frieda arbeitet sowohl in der Schweiz wie im Ausland. Nach einer stärkenden Kaffeepause mit feinsten selbstgebackenen Kuchen steckte Theodora uns mit ihrer Begeisterung für ihr Projekt Mira-Kompass an, in dem Migrantinnen sich erfolgreich vernetzen und in Öffentlichkeitsarbeit üben. Ganz herzlichen Dank an Christine Zybach und Elisabeth Wäckerlin, die uns diese Begegnung ermöglicht haben.

Rosmarie Itel

29. April

Jahresversammlung KFB

Die diesjährige Versammlung fand in Lyss statt. Nach über 12 Jahren Vorstandsarbeit trat Elisabeth Waag aus dem Vorstand zurück. Sie wurde mit grossem Applaus und einem Geschenk verabschiedet. Monica Hennessen liess sich in den Vorstand wählen. Rosmarie Itel gab bekannt, dass sie 2026 zurücktreten wird. Anschliessend an die Versammlung genossen wir Geschichten von Barbara Luchs untermalt mit Musik von Lis Frei, danach einen feinen Zvieri.

Marianne Studer

10. Juni

Führung durch den Bernapark

Zülig führte Herr Moser 20 Frauen durch den Bernapark. Mit Blick auf alte Fotos erfuhren wir, dass die Kartonfabrik 1876 von Ulrich Jörg gegründet wurde. In besten Zeiten arbeiteten 250 Arbeiter 7 Tage 24 Stunden. Aufträge gab es z.B. für Joghurtbecher und von Novartis. 2010 schloss der österreichische Besitzer die Fabrik. Hans-Ulrich Müller übernahm die Fabrik und das Areal, gründete die Bernapark AG und stellte die 253 entlassenen Mitarbeitenden der ehemaligen Kartonfabrik wieder ein. Viele fanden Anstellungen bei Firmen, die sich in der ehemaligen Kartonfabrik eingemietet hatten, andere in H.-U. Müllers Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG. Ein Meilenstein war der 1. Spatenstich am 30.08.18, der Beginn der ersten Bauetappe. H.-U. Müller investierte bisher einen hohen dreistelligen Millionenbetrag.

In raschen Schritten entdeckten wir die Wandlungsfähigkeit der ehemaligen Fabrik-Landschaft und ihre Vielfalt. Bernapark renoviert z.T., statt neu zu bauen. Die Turnhalle der Schule für Gestaltung wurde als Provisorium gebaut und kann demontiert werden. Der alte Schornstein steht für die Geschichte der Kartonfabrik.

Als historisches Relikt ist er das Symbol des Bernaparks. Es entstehen laufend neue Arbeitsplätze, auch Wohnungen, bisher 186. Von den Unternehmen sahen wir einzelne von aussen. Das Areal beherbergt Gastronomie, Fitness Studio, Coiffeur, Ärztezentrum, 30 Startups, Schule für Gestaltung mit 1000 Schülern, Mensa, eine Eventhalle, Swiss Ventures Club, eine Lounge auch zum Mieten, Hobby Malschule, bald auch das kantonale Laboratorium von der Länggasse. Es wurden auf dem ganzen Areal umwelt- und energietechnische Abklärungen gemacht. Die Wohnungen werden durch Wasser geheizt, auf den Dächern hat es Sonnenkollektoren. Wenn nötig, kann für die Wohnungen auf Öl umgestellt werden. Wir bestaunten eine Stahlwendeltreppe in Schneckenform, die an das Guggenheim Museum in New York erinnert. Bei der Mensa stellen Handwerkskünstlerinnen Töpfereien, Goldschmiedearbeiten, Fotos u.a. aus. Die günstige und gute Mensa der Schule für Gestaltung steht auch Auswärtigen offen. Auf dem sog. Marktplatz steht noch die Stützmauer für eine ehemalige sehr schwere Maschine, die sehr dicken Karton herstellte. Die Stützmauer blieb bestehen aus Pietät für die Urkraft dieser in der Kartonfabrik grössten Maschine. Für den sehr dicken Karton ging auch eine Bestellung ein von einer Moschee in Ravensburg für Einbände von Koran Büchern. Die 2 gezeigten teuren Loft-Wohnungen im neuesten Standard haben sehr hohe Räume, weil dort früher ein Lager bestand. Im Kunstraum Thomas Demarmels schalteten wir vom Intellektuellen aufs Emotionale und erfuhren die Biografie des Malers. Die farbenfrohen Bilder schenkten Entspannung. Beim Kaffee im Bernapark Restaurant, gespendet vom KFB, dankten wir Herrn Moser. Wir erholten uns von dem "Marsch" und es blieb Zeit für den persönlichen Austausch.

Christina Kramer

23. Mai

SKF Delegiertenversammlung in Visp

Unsere delegierten Frauen und einige Interessierte nahmen an der DV teil. Die Abstimmung über den Namenswechsel des Dachverbandes gab im Vorfeld und vor Ort viel zu diskutieren. Das sehr eindeutige Resultat führte zur Namensänderung: Frauenbund Schweiz – *überraschend anders katholisch*.

25. Juni

Einzelmitgliederanlass

Welche Überraschung: 24 Frauen interessierten sich für die alpine Permakultur, die auf der Schweibenalp, hoch über dem Brienersee praktiziert wird. Eine weniger schöne Überraschung: weil die SBB verspätet in Interlaken ankam, erhielten die Teilnehmenden sehr unterschiedlich bequeme Reisesitzplätze für die letzte Reisestrecke. Unter anderem in einem eher alten Landrover. Nach einem Kaffee unter grossen Bäumen machte uns Tabea mit der Idee und der Geschichte der Schweibenalp vertraut und führte uns zu den verschiedensten Stationen. Dazu gehörte der Tempel der Einheit, eine Pilzzucht, die Staudengärtnerei, der Gemüsegarten, das Erdhaus, Kräutergarten und Wildbienenanlage. An schattigen Plätzen erklärte sie uns die Prinzipien, wie hier gearbeitet, beobachtet und auf die Natur reagiert wird. Permakultur ist eine nachhaltige Gestaltungsmethode für

Landwirtschaft und Gartenbau, die sich an natürlichen Ökosystemen orientiert und Kreisläufe in der Natur nachahmt. Der Begriff bedeutet so viel wie "dauerhafte Landwirtschaft". Permakultur zielt darauf ab, vielfältige, stabile und widerstandsfähige Ökosysteme zu schaffen, die sowohl der Natur als auch dem Menschen zugutekommen. Sie basiert auf der genauen Beobachtung und pflegt einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Erde, den Menschen und begrenzt Verbrauch und das Wachstum, bzw. teilt Überschuss. Nach der Führung durften wir unter den Bäumen eine wunderbaren Rüebl-Ingwersuppe mit herrlichem selbstgebackenen Brot geniessen. Viele ergänzten den Kaffee mit einem Gelati. Die Zeit bis zur Abreise wurde für Shopping, Gespräche untereinander oder das Bewundern alter Duftrosen benutzt.

Rosmarie Itel



23. August

Kurs organisiert vom Frauenbund Schweiz

Vieles ist Kopfsache

Als erstes machte unsere Referentin Stefanie Neuhauser die 10 Frauen mit dem Kursziel vertraut: Verstehen was im Gehirn vorgeht und erste Schritte, damit wir angesichts von Veränderungen vital bleiben oder es werden können. Wir hörten, wie das schnelle, unbewusste, emotionale System die ersten Reaktionen auf etwas Neues, Unbekanntes hervorruft, bevor das langsame bewusste System zum Zug kommt, aber auch wie das unersetzliche «Nudelsieb» des Thalamus gesteuert werden kann. Wobei positive Erfahrungen erfolgreich eingesetzt werden können. Die klare Definition von Stress und Stressantwort unseres Gehirns in unbekannten Situationen und die Darstellung der vier Ebenen (Gedanken / Emotionen / Körper / Verhalten) der Selbstführung waren sehr hilfreich. Diejenige Ebene, die individuell am deutlichsten «spricht» ist auch der Schlüssel zur Veränderung, zur Rekrutierung von inneren oder äusseren Ressourcen, wie z.B. Glaubenssätzen. Wichtig sind die 4 Schritte zum leichteren Umgang mit Veränderungen (Emotionen zulassen/Stress reduzieren/Akzeptieren/Veränderung als Chance sehen). Mit vielen anschaulichen Darstellungen oder Vergleichen hat uns Stefanie durch das komplexe Thema geführt, auch der Austausch in der Gruppe und das Reflexionsblatt machten den Vormittag spannend und lebendig. Kopfsache ist jetzt das Verarbeiten anhand der Unterlagen und deren Umsetzung. Danke allen Teilnehmerinnen und Dir Stefanie für den tollen Kurs

Rosmarie Itel

21. und 25. Oktober

Bildungs- und Besinnungstage in Thun und Bern

Rückblick: Verwandlung – Erlösung – Neubeginn

Thementag mit Moni Egger, Thun und Bern

Bei schönstem Wetter durften wir uns in Thun zu einem intensiven und zugleich wohltuenden Tag treffen. Unter dem Leitmotiv «Verwandlung – Erlösung – Neubeginn» haben wir uns Zeit genommen, innezuhalten, hinzuschauen und miteinander in die Tiefe zu gehen.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Blick auf den Tag: Ankommen, durchatmen, innerlich sortieren. Bereits am Morgen wurde deutlich, wie wertvoll es ist, bewusst wahrzunehmen, was in uns klingt - im eigenen Leben, in Beziehungen, in offenen Fragen. Die erste Einheit «Schreiten und Wahrnehmen» half, nicht sofort ins Tun zu springen, sondern den eigenen inneren Raum ernst zu nehmen.

In den Kritzelgesprächen kamen persönliche Themen zur Sprache: Verwandlungen im Frauenleben, das Ringen mit dem, was war, und die leisen Bewegungen hin zu dem, was neu werden darf. Ein besonderer Akzent lag auf dem gemeinsamen Märchen-Hören und -Verstehen: Bilder und Motive eröffneten Zugänge, die manchmal direkter sprechen als sachliche Worte – und genau dadurch heilsam wirken können.

Beim Verwandlungsspaziergang wurden die Gedanken körperlich: draussen gehen, sehen, finden. Die anschliessenden Gespräche über „Verwandlungsfunde“ machten sichtbar, dass Veränderung oft nicht spektakulär beginnt, sondern in kleinen, echten Entdeckungen: ein Satz, ein Symbol, ein Moment von Klarheit.

Nach der Mittagspause führte der zweite Teil des Tages nochmals in eine bewusst langsame Vertiefung: Wieder «Schreiten und Wahrnehmen», dann der Entwicklungskreis, in dem Prozesse geordnet, benannt und neu eingeordnet werden konnten. Den geistlichen Mittelpunkt bildete die Einheit zur christlichen Erlösungshoffnung: nicht als schnelle Vertröstung, sondern als tragfähige Perspektive, die Leid und Brüche nicht leugnet, aber ihnen nicht das letzte Wort lässt. Abgerundet wurde der Tag durch den Blick auf «Erlösungshelfer» - Menschen, Haltungen, Erfahrungen und Quellen, die stärken, wenn es eng wird. So wurde aus einem Programmtag ein gemeinsamer Weg: ehrlich, still, ermutigend – und überraschend leicht, trotz der Schwere mancher Themen.

Wir gingen aus diesem Treffen mit Dankbarkeit: für das schöne Wetter, die Atmosphäre in Thun, und vor allem für die Offenheit und die achtsame Gemeinschaft, die diesen Tag möglich gemacht haben.

Ein herzliches Dankeschön an Moni Egger für die achtsame Begleitung durch den Tag und den Frauenbund für das wertvolle Angebot. Doris Edelmann

2. Dezember

Kurs organisiert vom Frauenbund Schweiz

Frauengottesdienste

Der Kurs wird auf 2026 verschoben.

Erfolgsrechnung	Budget 2025	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
Beitrag an SKF	3'300	
Vereinsbeiträge	580	
KFB JV	2'000	
Tagungen, Kurse	4'300	
Verbandsarbeit	7'500	
Druckkosten, Büromaterial	3'000	
SKF-Impulsmaterial	100	
Porti, Telefon, Website	1'000	
Lohn, Spesen Sekretariat	11'700	
Sozialversicherungen	1'300	
Post-, Bankspesen	150	
Diverse Ausgaben	100	
Spenden	2'000	
Unterhalt, Ersatz	500	
Mitgliederbeiträge		8'700
Beitrag Landeskirche		12'000
Beitrag GKG		10'000
Kollekten		1'500
Anlässe		1'000
Spenden		0
Zinsen		0
Diverse Einnahmen		0
	37'530	33'200
Gewinn / Verlust		4'330
	37'530	37'530

Rechnung 2025	
<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
3'485.50	
580.00	
2'422.60	
4'115.10	
4'899.90	
3'146.90	
36.00	
945.60	
11'662.00	
1'080.40	
111.51	
73.00	
2'000.00	
0.00	
	8'916.00
	12'000.00
	10'000.00
	1'987.43
	603.30
	270.00
	0.00
	0.00
34'558.51	33'776.73
	781.78
34'558.51	34'558.51

	Budget 2026	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
Beitrag an SKF	3'400	
Vereinsbeiträge	580	
KFB JV	2'000	
Tagungen, Kurse	4'800	
Verbandsarbeit	5'000	
Druckkosten, Büromaterial	3'000	
SKF-Impulsmaterial	50	
Porti, Telefon, Website	1'000	
Lohn, Spesen Sekretariat	11'500	
Sozialversicherungen	1'300	
Post-, Bankspesen	120	
Diverse Ausgaben	100	
Spenden	2'000	
Unterhalt, Ersatz	500	
Mitgliederbeiträge		8'800
Beitrag Landeskirche		12'000
Beitrag GKG		10'000
Kollekten		1'500
Anlässe		650
Spenden		0
Zinsen		0
Diverse Einnahmen		0
	35'350	32'950
Verlust		2'400
	35'350	35'350

Bilanz 2025

	Aktive	Passive
Kasse	31.60	
PostFinance	48'282.78	
Aktien 1000 Frauen f.d.Frieden	1.00	
Transitorische Aktive		
Transitorische Passive		60.00
Eigenkapital per 1.1.2025		49'037.16
	48'315.38	49'097.16
Verlust / Gewinn	781.78	
	49'097.16	49'097.16

Eigenkapital per 31.12.2025

48'255.38

Revisorinnenbericht 2025

Revisorinnen
Jacqueline Born, 3858 Hofstetten BE
Martha Waeger, 3400 Burgdorf

An die Jahresversammlung des
Katholischen Frauenbunds Bern

24. Februar 2026

Revisorinnenbericht 2025

Liebe Frauen

Als gewählte Rechnungsrevisorinnen des KFB haben wir die Buchführung und die von der Finanzverantwortlichen vorgelegte Rechnung für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Vereinsjahr durch Stichproben geprüft.

Bilanz, Erfolgsrechnung und die ausgewiesenen Saldi stimmen mit den vorliegenden Belegen überein.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Rechnung schliesst bei Aufwand von Fr. 34'558.51 und Ertrag von Fr. 33'776.73 mit einem Verlust von Fr. 781.78. Nach Verbuchung des Verlusts beträgt das Eigenkapital per 31. Dezember 2025 Fr. 48'255.38.

Wir empfehlen, die vorliegende Rechnung 2025 zu genehmigen und der verantwortlichen Kassiererin und dem ganzen Vorstand Decharge zu erteilen.



Jacqueline Born



Martha Waeger

Wir haben folgenden Organisationen des SKF gespendet:

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und Elisabethenwerk je Fr. 1'000.00

Vertretungen und Mitgliedschaften in verschiedenen Organisationen

Der KFB wird im Landeskirchenrat durch Sabine Kempf vertreten.

Der KFB ist Mitglied bei: und wurde 2025 vertreten durch:

Caritas Bern
Frabina
Frauenzentrale BE
Haus der Religionen

Vera Schlittler
Elisabeth Waag
Vera Schlittler
Angela Büchel Sladkovic

Einzelmitglieder

Der KFB hat 155 Einzelmitglieder

Herzlichen Dank!

Allen Spenderinnen, die den Jahresbeitrag aufgerundet haben.

Herzlichen Dank!

Wir wurden finanziell unterstützt von:

- Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern
- Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Bern
- einigen Kirchgemeinden des Kantons Bern



Adressliste Katholischer Frauenbund Bern

Kantonalvorstand ab JV 2026

Mirjam Reichmuth-Ackle	076 812 61 40	mirjam.ackle@bluewin.ch
Monica Hennessen	079 955 58 03	monica.hennessen@bluewin.ch

Sekretariat mit Finanzverantwortung

Marianne Studer Mittelstrasse 6a 3012 Bern	031 301 49 80	frauenbund@kathbern.ch
Öffnungszeiten: dienstags 08.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr		

Regionalvertreterinnen

Region Berner Oberland	Michaela Schade Rubi	michaela.schade65@gmail.com
Region Biel Seeland	Elisabeth Waag	e.waag@besonet.ch
Region Emmental und Mittelland	Monica Hennessen	monica.hennessen@bluewin.ch



Wichtige Adressen

Frauenbund Schweiz – überraschend anders katholisch

Kasernenplatz 1
6000 Luzern 7

041 226 02 20

info@frauenbund.ch

Ab August 2026:
Tivolistrasse 21
6006 Luzern

Fachstelle Ehe - Partnerschaft - Familie

Anita Gehrig
Mittelstrasse 6a
3012 Bern

031 300 33 45

ehe.bern@kathbern.ch

Frauenhaus Bern
Frauenhaus Biel
Frauenhaus Thun

031 332 55 33
032 322 03 44
033 221 47 47

info@frauenhaus-bern.ch
info@sofemmes.ch
info@frauenhaus-thun.ch

Frauenzentrale Bern

Zeughausgasse 14
3011 Bern

031 311 72 01

sekretariat@frauenzentralebern.ch

Frabina

Kapellenstrasse 24
3011 Bern

031 381 27 01

info@frabina.ch

Caritas Bern

Zähringerstrasse 25
3012 Bern

031 378 60 00

info@caritas-bern.ch

Haus der Religionen - Dialog der Kulturen

Europaplatz 1
3008 Bern

031 380 51 00

info@haus-der-religionen.ch

Redaktion Pfarrblatt

Alpeneggstrasse 5
3012 Bern

031 327 50 50

redaktion@pfarrblattbern.ch

Redaktion Angelus

Aebistrasse 86
2503 Biel

032 329 50 81

angelus.biel@kathbielbienne.ch



Frauenbund Schweiz

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

hilft engagiert und schnell



Für einen guten Start ins Leben

Unterstützung für armutsbetroffene Familien in der Schweiz: schnell, unkompliziert und genau dort, wo das soziale Netz Lücken hat.

Helfen auch Sie mit – Ihre Spende schenkt Kindern einen guten Start ins Leben!

Spendenkonto IBAN CH50 0900 0000 6000 6287 7

50
JAHRE



Jetzt spenden



Mehr
erfahren
sofo.ch



vernetzt im
**Frauenbund
Schweiz**